

dem freistehenden Schenkel zusammengeschraubt und mit zwei kräftigen, etwa $2\frac{1}{2}$ mm starken, $9\frac{1}{2}$ —10 mm voneinander entfernten, 1 cm langen Schrauben versehen. Natürlich müssen diese durch den einen Backen frei gehen. Auf den Innenseiten die beiden Backen auf irgendeine Weise geraut zum bessern Festhalten der Klauen usw. und dann ebenso wie die Schrauben gut gehärtet. Wird nun zwischen die beiden Backen eine Ankerklaue geschraubt, so ist es klar, dass die Neigung ihrer Hebefläche durch die rückwärts aus dem Messingstück mehr oder weniger ragenden Regulierschrauben direkt und sicher beeinflusst wird, entgegen den käuflichen Flachsleifern. Es arbeitet sich damit sehr rasch und sicher.

Alb. Hüttig, Cmbg.

4107. Flachsleifen für Ankerpaletten.

Hierfür habe ich ein Werkzeug angefertigt, das ausserordentlich praktisch ist; eine Amerikanerzange aus Messing, welche oben mit einer Klemmbacke mit Hebelschraube zugezogen wird, diese Klemmbacke habe ich der an der Auflage befindlichen nachgebildet. Der Anker wird (ohne Gabel) mit der Welle in die Zange gesteckt und mit der Klemmschraube festgezogen, die Zange samt Anker an Stelle des Sattels in die Auflage gebracht und diese nun so weit gegen eine im Drehstuhl rotierende Schleifscheibe geschoben, bis die Hebefläche genau anliegt. Hierauf wird die Auflage auf der Wange fest angezogen. Beim Schleifen wird die Amerikanerzange mit dem Anker in der Auflage drehbar gegen die Schleifscheibe gedrückt; auf diese Weise kann von der Palette so viel weggeschliffen werden, bis die eingeschlagene Stelle auch auf dem Rubebogen entfernt ist, ohne dass dadurch die Hebefläche verändert wird. Will man diese ändern, so braucht man nur die Auflage auf der Wange der Schleifscheibe zu nähern oder zu entfernen. Langeingeschlagene Paletten habe ich schon öfter umgedreht und auf der Rückseite angeschliffen. Dazu benutze ich zuerst eine Karborundum-, sodann eine Eisen- und zum Polieren eine Kupferscheibe. Die Anfertigung des Werkzeuges wäre einer unserer Werkzeugfabriken zu empfehlen.

A. D. in R.

4108. Umänderung eines Gabeleingriffes in einen solchen mit Doppelrolle.

Im Hankschen Buche „Die Uhrmacherlehre“ ist diese Umänderung beschrieben und abgebildet (S 251). Vor allem lakt man den Hebelstein so weit zurück, dass er gerade noch sicher in die Gabel eingreift. Dann feilt man die alte Sicherungsschneide weg, so dass hinter dem Gabeleinschnitt Platz wird zum Einbohren eines Messingstiftes als Sicherungsfinger. Diesen biegt man dicht unterhalb der Gabel nach vorn um, um ihn später, nach Anfertigung der neuen Scheibe, so abzukürzen und schneidig zuzufeilen, dass er in den normalen Seitenlagen der Gabel die Scheibe eben noch frei und ohne Streifung vorbei lässt. Die neue Scheibe wird aus Neusilber herzustellen empfohlen, da dieses leichter zu bearbeiten ist als Stahl. Ein kurzes, entsprechend starkes Stück Neusilberdraht wird gebohrt, aufgerieben und auf einem Drehstift in die richtige Form und Grösse gedreht. Da auf der Unruhwellen kein Ansatz vorhanden ist, an den sich die neue Scheibe flach anlegen könnte, so lässt man an dieser nach oben hin ein dünnes Röhrchen stehen, das geringfügig länger ist als der nach unten vorstehende Teil des Hebelsteines. Das Ende dieses Röhrchens soll bei aufgeschlagener kleiner Scheibe an der grossen Scheibe anliegen. Der kleineren Scheibe gibt man bei Herrenuhren einen Durchmesser von $1\frac{1}{2}$ —2 mm und eine Dicke von etwa $\frac{1}{2}$ mm. Es empfiehlt sich, sie am Umfange nicht zylindrisch zu drehen, sondern etwas zu wölben. Schliesslich wird die Ausfeilung am Scheibenumfang hergestellt und ihrer Breite und Tiefe nach den gegebenen Verhältnissen angepasst.

X.

4109. Nephrit und Chrysopras.

Nephrit (Punamustein, Nierenstein, Beilstein) ist ein dichter, verworren faseriger; zäher Strahlstein der Hornblendegruppe, von hellgrüner oder grauer Farbe, Härte 6—6,5, spezifisches Gewicht 2,95—3,20. In der Urzeit wurden aus ihm Waffen und Werkzeuge hergestellt. Chrysopras (grüner Chalzedon) ist eine aus Schlesien stammende Varietät des gemeinen Quarzes, sehr dicht und durch Nickel grün gefärbt; Härte 7, spezifisches Gewicht 2,5—2,8. Wird geschliffen und besonders zu Steinmosaik verwendet.

Rp.

4118. Schwerpunkt der Gabel bei Ankeruhren.

Es ist wohl möglich, eine Uhr im Hängen und Liegen zu regulieren, wenn die Ankergabel nicht im Gleichgewicht ist. Der einseitige Schwerpunkt der Gabel wird sich beim Regulieren in den vier Vertikalstellungen, Bügel oben, unten, rechts und links, aber wohl bemerkbar machen. Völlig im Gleichgewicht sind Ankergabeln wohl nur selten, weil es bei der Form derselben nur sehr schwer oder gar nicht zu erreichen ist. Man begnügt sich meist damit, wenn Anker und Gabel auf der Unruhwaage horizontal liegen bleiben.

Bley.

4120. Nachlassen des Ganges bei Roskopffuhren.

Bei Roskopffuhren ist der Hebungsfinger meist in Form eines Stellungsingers. Wenn sich die Punkte, die sich in der Gabel anlegen,

Inhalt: Bekanntmachungen der Verbandsleitung — Ein neues Hilfswerk zum Ausdrücken der Zylinderspunde vermittelt Schraube. — Reichstagung (Fortsetzung). — Besondere Art der Parallelschaltung von Nebenuhren. — Spechsaal. — Innungs- und Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Vom Büchertisch. — Frage- und Antwortkasten. — Versammlungskalender.

Verlag: Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband), E. V. — Druck von Wilhelm Knapp in Halle (Saale).
Schriftleitung: W. König in Halle (Saale).

wenn die Auslösung von der Ruhe erfolgen soll, ein wenig abgenutzt haben, könnte es meines Erachtens wohl vorkommen, dass die äussere Ecke des Gabeleinschnittes zur Berührung kommt in der Auskehlung des Hebungsfingers. Hierdurch müsste eine erschwerte Auslösung von der Ruhe entstehen, so wie es der Fragesteller beschreibt. Abhilfe wäre zu schaffen entweder durch ein wenig Breiterstreifen des vorderen Fingerteiles, oder tieferes Auskehlen des dünneren Teiles am Finger durch Ausfeilen mittels kleiner Rundfeile.

Bley.

b) Bezugsquellen.

4126. Elemente zum Uhrenbetrieb.

Die beste Stromquelle für kleine elektrische Uhrenanlagen (bei denen sich also der Kostenaufwand für eine Akkumulatorenbatterie und die zugehörige Ladeeinrichtung nicht lohnt) ist eine Batterie aus guten Beutelementen. Als unzweifelhaft vorzüglichstes Fabrikat kommen die grossen Beutelemente „Type B 1“ der Siemens & Halske, A.-G., in Berlin-Siemensstadt, Wernerwerk, in Betracht, die sich durch grosses Erholungsvermögen, sehr geringen inneren Widerstand und bedeutende elektrische Leistung auszeichnen. Nach den Prüfungsbefunden des Elektrotechnischen Institutes der Technischen Hochschule in Wien betrug die von einem solchen beliebig herausgegriffenen Elemente, das über 10 Ohm äusseren Widerstand dauernd eingeschaltet war und dessen Klemmenspannung binnen 115 Tagen von anfänglich 1,594 Volt auf 0,4 Volt sank, gelieferte Elektrizitätsmenge den hohen Wert von 228,5 Amperestunden. Der anfängliche Wert der elektromotorischen Kraft betrug 1,65 Volt. Der innere Widerstand dieser Elemente beträgt kaum 0,10 Ohm.

P.

4129. Rasierapparate.

Sie können von mir Rasierapparate, neues Modell mit flacher Klinge, die aber beim Anschrauben die gebogene Form bekommt, beziehen.

F. N. Tietz, Kiel.

4132. Chronographenrad

für Minerva kann ich Ihnen liefern. Handelt es sich um ein anderes Fabrikat, ist Einsendung des ganzen Werkes erforderlich.

F. N. Tietz, Kiel.

4133. Elektrische Signaluhren.

Ein gediegenes, konstruktiv wie in der Ausführung erstklassiges Fabrikat elektrischer Signaluhren liefert die Firma Siemens & Halske, A.-G., Berlin-Siemensstadt, Wernerwerk. In einer sehr instruktiven, mit vielen Abbildungen ausgestatteten Broschüre (Bezeichnung: „Druckschrift 174 über elektrische Hauptuhren“), die vornehmlich die Information der Uhrmacher bezweckt und von der Firma auf Verlangen kostenlos zugesandt wird, sind unter anderem auch diese Signaluhren beschrieben.

P.

Versammlungskalender.

Versammlungen finden statt am:

15. November	in Goslar;
15. „	„ Kottbus;
16. „	„ Altona;
17. „	„ Köthen;
19. „	„ Erfurt;
21. „	„ München;
25. „	„ Heidelberg;
26. „	„ Darmstadt;
28. „	„ Holzminden;
7. Dezember	„ Cuxhaven.

Näheres siehe unter Vereinsnachrichten.

Beilagenhinweis. Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Wilhelm Hartung, Leipzig, über das dort erschienene Buch „Das Geheimnis der Amulette und Talismane“ bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.



Aenderungen der laufenden Anzeigen bitten wir spätestens acht Tage vor Erscheinen der Nummer zu bewirken. Um die pünktliche Fertigstellung der „Uhrmacherkunst“ zu ermöglichen, müssen wir den Anzeigenteil schon früher drucken, wir können also später einlaufende Aenderungen in Zukunft nicht mehr berücksichtigen. Die für die Schriftleitung bestimmten Zusendungen sind an die Schriftleitung der „Uhrmacherkunst“ (Allgemeines Journal der Uhrmacherkunst) **Halle (Saale), Mühlweg 19.** zu richten.